

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 154 (1988)
Heft: 4

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Autoren

Ende der Abschreckungspolitik?

Hrsg. vom Sicherheitspolitischen Forum an der Hochschule St. Gallen. 163 Seiten mit Anmerkungen. Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld, 1987. Fr. 32.-.

Das Buch widerspiegelt die Ergebnisse einer Vortragsreihe zur europäischen Sicherheitspolitik, die durch das junge Forum für sicherheitspolitische Fragen an der Hochschule St. Gallen organisiert wurde. Hochkarätige Experten der Sicherheitspolitik und Strategie nehmen eine Standortbestimmung vor und zeigen zukünftige Entwicklungslinien auf. Persönlichkeiten wie Josef Feldmann, Lothar Rühl, Christoph Bertram sowie der ehemalige französische Verteidigungsminister Hernu und der sowjetische Sonderbotschafter Lomejko kommen neben amerikanischen Vertretern zu Wort. In der Bilanz wird die gültige Abschreckungsdoktrin der NATO bestätigt, während der sowjetische Exponent deren Ablösung durch eine allumfassende, gegenseitige Sicherheit fordert. Die Sowjetunion habe keineswegs zum Ziel, den Kapitalismus in anderen Ländern zu Fall zu bringen. Friedliche Koexistenz und die Zulassung gegenseitiger Kontrollen seien das Gebot der Stunde. Von besonderem Interesse sind die Ausführungen von Kkdt J. Feldmann, der vermehrt das präventive Handeln im Rahmen unserer dissuasiven Strategie gefördert sehen will. Die Schweiz sei kein isolierter Fall, sondern als neutraler und strategisch selbständiger Staat in die Schicksalsgemeinschaft der echten Demokratien eingebunden. Nüchternheit und Wachsamkeit müssten unsere Grundhaltung prägen.

Roland Beck-von Büren

Allgemeine Führungslehre

Herausgeber: Hans Heinrich Driftmann. 199 Seiten mit zahlreichen schematischen Darstellungen, Literatur- und Stichwortverzeichnis. Walhalla und Praetoria Verlag, 8400 Regensburg. 1986. DM 38.-.

Die Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg wendet sich mit diesem Fachbuch für Lehre und Praxis gleichzeitig an ihr Lehrpersonal sowie an die Lehrgangsteilnehmer und versucht, die verschiedenen Aussagen über militärisches Führen zu ordnen und gesamtheitlich darzustellen.

Im ersten Teil des Buches, dem Leitfaden, werden die folgenden fünf Bereiche knapp, prägnant und thesenartig dargestellt:

«Führungsgrundlagen», «Führungsverhalten», «Führungsverfahren», «Führungsmittel» und «Führungsorganisation». Jeder dieser Bereiche beinhaltet u. a. ein Kapitel «Forderungen an den militärischen Führer».

Im zweiten, umfangreicheren Teil des Buches finden sich die den oben erwähnten Bereichen zugeordneten Anlagen mit Erläuterungen und praktischen Hinweisen zu den grundsätzlichen Feststellungen des Leitfadentextes. Sie erleichtern die praktische Anwendung der beschriebenen Methoden und Verfahren.

Der letzte Teil des Buches besteht aus dem sehr ausführlichen Literatur- und dem Stichwörterverzeichnis.

Besonders hervorzuheben ist, dass dieses übersichtlich gestaltete Werk der Reihe «Wehrpädagogik» nicht bei den Fragen der Führung in Friedenszeiten haltmacht, sondern die Führung im Gefecht miteinbezieht.

Adolf Ludin

«Mit Worten überzeugen» Rede- und Argumentationstechnik für Vorgesetzte der Bundeswehr

Von Dr. Dieter Portner. 56 Seiten mit Textzeichnungen. A5, Broschur. 1987; Verlag E. S. Mittler und Sohn, Herford; Bonn. Zirka DM 12,80.

Der Aufbau dieses Ratgebers wird durch die Aussage bestimmt, dass zwei Drittel der Wirkung jeden Redners in der Art und Weise liegen, wie er etwas vorträgt, und nur ein Drittel durch den Inhalt selbst geprägt wird. Das Buch eignet sich speziell für den eiligen Leser. Der in 10 Kapitel gegliederte Text ist kurz, einprägsam und äusserst anwendungsorientiert verfasst. Klare Randvermerke erläutern den Inhalt der Abschnitte und erlauben eine rasche Übersicht.

Die Knappheit der Aussagen mag beim Leser zuweilen den Wunsch nach vertiefender Information aufkommen lassen.

Die Beispiele stammen aus der militärischen Praxis, die Aussagen dienen jedoch jedem Vorgesetzten, der seinen Worten und Argumenten zu grösserer Wirkung verhelphen will.

Adolf Ludin

Der Infanterie-Waffenplatz Aarau 1849–1987

Hrsg. von der Militärverwaltung des Kantons Aargau. 13 Seiten und eine Schallplatte, reich illustriert. Aarau 1987.

Dass die Aargauer Kantonshauptstadt Aarau heute über eine auf das Modernste eingerichtete Kaserne verfügt, hat sie vor allem dem kantonalen, aber auch dem städtischen Parlament zu verdanken. Noch vor 15 Jahren wollte nämlich das EMD den Infanterie-Waffenplatz aufheben. Stadt und Kanton mochten sich jedoch mit dem Ende der Tradition als Garnisonsstadt nicht abfinden. Dass auch wirtschaftliche Überlegungen eine Rolle spielten, soll nicht verschwiegen werden. Die Demarchen beim Bund zeitigten Erfolg: 1974 erklärte sich das EMD bereit, die Aarauer Infanterieschulen weiter zu betreiben. Fünf Jahre später (1979) wurde mit den Renovations- und Ausbauarbeiten auf dem Kasernenareal im Herzen der Stadt Aarau begonnen. Die sich

über insgesamt acht Jahre erstreckende Sanierung, in die auch der nahe gelegene Schiessplatz Gehren einbezogen wurde, konnte im Herbst 1987 abgeschlossen werden.

Die anlässlich der offiziellen Übergabe herausgegebene Broschüre ist alles andere als eine umfassende Geschichte des Waffenplatzes Aarau. Doch werden in knappen Stichworten Planung, Realisation und Bauverlauf zusammengefasst. Die Bilder werden aber auch so manchen (ehemaligen) Rekruten, Unteroffizier und Offizier an die Tage in der Aarauer Kaserne und im berühmten «Gehren-Dreck» erinnern – Erinnerungen, die beim Anhören der vom Spiel der Inf RS 87 aufgenommenen Schallplatte vielleicht noch lebendiger werden.

Dagmar Heuberger

ME 108 Taifun, ME 109 Gustav – die abenteuerliche Geschichte der MBB-Traditionsflugzeuge

Von Werner L. Blasel. 96 S. mit Abbildungen. Verlag Mittler, Herford-Bonn, 1987. DM 39,80.

Nur Fliegen ist schöner – als Nachbarn nämlich. Zur Geschichte der Technik gehörten eigentlich gebrauchsfähige Originale, meinen echte Oldtimerfans. So suchte ein Team Messerschmitt-Originalteile in halb Europa zusammen und ergänzte sie zur ME 108 Taifun und zur ME 109 Gustav. Hoffen wir, dass die liberale Praxis des Verkaufs ausgemusterter Veteranen bei uns weiterhin dazu führt, dass ausgewählte Exemplare jedes Technologieschrittes dank des Einsatzes begeisterter Amateure erhalten bleiben. So viel Aufwand wie in diesem Fall lässt sich nämlich üblicherweise nicht treiben.

Martin Pestalozzi

Focke Wulf Fw 190–Ta 152. Entwicklung, Technik, Einsatz.

Von Heinz Nowarra. 159 S. mit zahlreichen Abbildungen, einem umfangreichen Anhang und Quellennachweis. Motorbuchverlag, Stuttgart 1987.

Über die Kampfflugzeugentwicklung für die Zeit vor und während des Zweiten Weltkrieges gibt es eine kaum übersehbare Menge von Fachliteratur. Was Heinz Nowarras Buch über die Focke-Wulf-Kampfflugzeuge auszeichnet, ist der für jedermann verständlich geschriebene Text, der den Leser umfassend über alle möglichen Aspekte der konstruktiven Eigenheiten, der Motoren-, Bewaffnungs- und Ersatzteilfrage, der verwendeten Funk- und Peilgeräte, der vorgesehenen Einsatzprofile der Prototypen und der Ausrüstung der Fliegerverbände orientiert. Für den Wirtschaftshistoriker sind die wertvollen Hinweise über Firmenzusammenlegungen und Lizenzvergaben aufschlussreich, die das Ausmass der Produktion erst verständlich machen.

Die Einschaltung der Focke-Wulf-Werke zur Entwicklung eines neuen Jagdflugzeuges als Ergänzung des bereits in Produktion stehenden Messerschmitt-Jägers Bf 109 war Ergebnis einer seit längerer Zeit im Reichsluftfahrtministerium geführten Diskussion, die im Frühjahr 1938 abgeschlossen wurde. Unter der Leitung Kurt Tanks entstand die bis 1944 in immer besseren Varianten vom

Fliessband gewollte Serie der Fw 190 A-1 bis A-9 mit zum Teil beachtlichen Produktionszahlen. Die ersten Modelle zeigten deutlich, dass sie den alliierten Kampfflugzeugen, insbesondere den Spitfire und Hurricane, an Manövrier- und Steigfähigkeit überlegen waren. Die Bewaffnung bestand aus zwei MG 17 über dem Motor und in den Flügelwurzeln sowie zwei MG/FF im Aussenflügel. Das MG 17 wurde bald durch das MG 151 ersetzt. Spätere Modelle erhielten teilweise Maschinenkanonen an Stelle der Maschinengewehre. Besondere Probleme stellte der noch keineswegs serienreife BMW-801-Motor, der sich stark überhitzte. Erst spätere Modelle erreichten die Tauglichkeitsreife. Doch der starke Leistungsabfall über einer Höhe von 7500 m führte dazu, dass die mit dem BMW-801-Motor ausgerüsteten Fw-190-A-Versionen später fast nur noch für Schlachtflieger- und Jagdbombereinsätze verwendet wurden. Versuche mit Abgasturboladern führten wegen Rohstoffmangels zu keinem befriedigenden Ergebnis. Interessant sind die Hinweise über die verwendeten Funk- und Peilgeräte, die eine Vorstellung über die technischen Möglichkeiten der Heranführung der Fw-190-Staffeln an die feindlichen Fliegerverbände geben. Faszinierend ist das Kapitel über die Mobilisierung der innovativen Kräfte zur Abwehr der feindlichen Übermacht in allen militärischen Bereichen. Wunderwaffen gegen feindliche Panzer, Kriegsschiffe und infanteristische Verbände gelangten vorzugsweise mit der Fw 190 F-8 als Trägerelement in den Versuch. Dabei blieb es dann auch.

Das hervorragend geschriebene Buch, das durch die Behandlung der taktischen Einsatzkonzepte der zahlreichen Prototypen jeder Stufe der Fw-190-A-Reihe durch den extrem sachlichen Text teilweise verwirrend wirkt, birgt alles, um ein Klassiker für die Focke-Wulf-Militärflugzeug-Produktion zu werden. Der mustergültige, umfangreiche Anhang enthält eine enorme Menge technischer Daten, die nicht nur die wichtigsten Serienmuster der Fw 190, sondern auch die wichtigsten Waffen, Rüstsätze, Triebwerke, Bordfunkgeräte und Konstruktionselemente beschlagen. Ein Werknummernverzeichnis rundet die Arbeit ab. Werkskizzen, Schema- und Übersichtszeichnungen sowie ein umfangreiches Fotomaterial mit bisher unbekannten Aufnahmen tragen zum besseren Verständnis des Textes bei.

Anton Künzi

Deutschland Stunde Null – Historische Luftaufnahmen 1945

Von Heinz Leiwig. 230 Seiten mit Ortsregister. Motorbuch Verlag Stuttgart 1987. DM 39,-.

Titel wie Inhalt unterstellen, dass eine mehr oder weniger sinnlose Bombardierung Deutschland bis zum Zeitpunkt der Kapitulation auf einen Nullpunkt zerstört hätte. Weil Berlin mit ganzen vier Bildern, Dresden, wie überhaupt die ostdeutschen Städte, gar nicht figurieren, fragt sich, was der gesamtdeutsche Titel soll. Unter «Alliierten» waren ja auch nicht nur die Briten und Amerikaner zu verstehen.

In ihrer Monotonie eindruckliche Luftbilder belegen, dass je nachdem ganze Städ-

te zerstört wurden, oder aber neben zerstörten Teilen ganze Quartiere kaum beschädigt überlebten. Die breite Streuung der Trichter fällt auf. Der äusserst knappe Text bestätigt, dass selbst die meistbombardierte Industrie wie die Benzin produzierenden Leunawerke immer noch eine Restproduktion – in diesem Falle rund 9% – weiter lieferten. Nüchternes Fazit der Bombardierungen: Die 1944 auf den Höhepunkt gesteigerte deutsche Kriegsproduktion erreichte die Front nicht oder erst nach entscheidenden Verspätungen.

Martin Pestalozzi

Klassiker der Lüfte

Berühmte Oldtimer 1913–1935, Koblenz 1987

Die Ahnengalerie mit den prächtigen Farbaufnahmen und den klaren Aufriss- und Lärmläuterungen, versehen mit allen entwicklungstechnischen Daten vermittelt auch dem Laien Einblick in das klassische Dreieck von Stabilität, Leistung und Geschwindigkeit oder mit anderen Worten von Bauweise, Motor und Aerodynamik.

Der Militärgeschichtler kann feststellen, dass die Evolution der Fliegerei in engem Zusammenhang mit dem Ersten Weltkrieg und der Vorphase des Zweiten Weltkrieges steht und dass die eher schüchternen Versuche, das Flugzeug in der Zwischenzeit auch für zivile Zwecke zu nutzen, Episode blieben.

Einige Rosinen aus dem beeindruckenden Werk:

Mit der Sopwith Camel errangen die britischen Piloten im Ersten Weltkrieg mehr Luftsiege als mit jedem anderen Typ. Die Antwort der deutschen Luftwaffe war der legendäre Dreidecker Fokker Dr. 1.

In der Zwischenkriegszeit überquerte die RAF mit dem schweren Bomber Vickers Vimy den Atlantik im Nonstopflug und der fliegende Treibstoffkanister, die französische Breguet 19, flog rund um die Welt.

Ausser der Tante Ju und der fliegenden Festung B-17 und der gefürchteten Ju-87 (Stuka) erscheinen vor dem Zweiten Weltkrieg auch Jäger mit Geschwindigkeiten von 600 km/h wie z. B. die Messerschmitt Bf 109 Emil/Gustaf.

Die Galerie endet mit dem Jahre 1935, und so sind viele aus dem Zweiten Weltkrieg bekannte Typen wie die Spitfire nicht beschrieben. Diese bewusste Limitierung mag die Qualität des Buches nicht zu schmälern. Man ist im Gegenteil gespannt auf die Fortsetzung.

Walter Lüem

Fliegerkalender '88

Internationales Jahrbuch der Luft- und Raumfahrt

Von Hans M. Namislo (Hrsg.). 200 Seiten mit zirka 200 Schwarz-Weiss- und zirka 20 Farbbildern sowie mehreren Cartoons und einem Kalender mit fliegerischen Erinnerungsdaten. Verlag E.S. Mittler & Sohn GmbH, Herford, 1987.

Der Fliegerkalender ist nicht in erster Linie eine Taschenagenda, wie man auf Grund seiner Bezeichnung denken könnte, sondern zuerst einmal ein Sammelsurium von Re-

portagen, Anekdoten und Berichten aus allen möglichen Gebieten der Fliegerei. Das Spektrum wird von Militärfliegerei über wettkampfmässiges Fliegen mit Helikoptern, Segel- und Motorflugzeugen bis zu ziviler Luft- und Raumfahrt vollumfänglich abgedeckt. Historische Aufsätze fehlen so wenig wie Zukunftsperspektiven.

Bei ihren Berichten stehen die Verfasser in der Regel deutlich spürbar auf «deutschem» Boden: Die Qualität deutscher Flugzeugkonstruktionen in Vergangenheit und Gegenwart wird ebenso hervorgehoben wie die Zuverlässigkeit deutscher Arbeitskräfte. Die geschichtlichen Rückblicke auf die «zweite» deutsche Luftwaffe beschränken sich offensichtlich auf die technischen Aspekte und lassen den grösseren Bezugsrahmen des Zweiten Weltkrieges weg. Wenn über die Luftwaffe der Bundeswehr berichtet wird, spürt man nur noch schwach, dass die Bundeswehr Bestandteil des westlichen Bündnisses ist; die Eigenständigkeit wird stark betont.

Für jeden, der an der Fliegerei an sich interessiert ist, bietet das Buch zweifellos viele interessante Einblicke. Hingegen hält es weitergehenden Ansprüchen bezüglich «Vergangenheitsbewältigung», Geschlechterrollen (Cartoons!), Wortschatz («Feindfahrt», «Flugzeugführer» usw.), exakten technischen Einzelheiten oder dem Verhältnis zu Dritt-Welt-Ländern nicht stand.

Dieter Kuhn

Fliegen im Winter

Von J.W. Griffin. 181 Seiten mit zahlreichen Schwarzweiss-Fotos, Zeichnungen und Tabellen. Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1987. Fr. 31.30.

Der grösste Teil der Berufspilotenausbildung des Autors fand in Nord-Michigan statt, wo es sieben Monate im Jahr schneit. Entsprechend gross ist seine Erfahrung mit Fliegen im Winter, und munter erläutert er seine Tips für Starten, Fliegen, Landen und Überleben.

Ernst Kistler

Aus der Schriftenreihe ASMZ:

Peter Hauser

Disziplinarstrafordnung

Die Disziplinarstrafordnung nach Dienstreglement praxisbezogen behandelt, mit Fallbeispielen. Eine Schrift, die in die Hand jedes Inhabers der Disziplinarstrafordnung gehört. 220 Seiten. Fr. 22.-

Ueli Wild

Zürich 1918

Im Frühjahr und Sommer 1918 sahen sich die Zürcher Behörden veranlasst, aufgrund von Generalstreikdrohungen, Grosskundgebungen, Aktionen von militanten Jungburschen, mysteriösen Bombenfunden usw. in Befürchtung revolutionärer Umtriebe vorsorglich Truppen anzufordern. – Die zentralen Fragen des Buches behandeln die Ordnungsdienst-Politik und -Taktik der zuständigen Behörden und Kommandostellen im Zeitpunkt unmittelbar vor dem Landesgeneralstreik. 332 Seiten. Fr. 42.-

Bestellung an

Huber & Co. AG, Presseverlag
CH-8500 Frauenfeld